

beide sind auf der Willibaldsburg untergebracht und zählen jährlich über 100000 Besucher — viele Jahrmillionen. Unter den reichen Fossilensammlungen des Juramuseums befindet sich beispielsweise noch ein vollständig erhaltenes Skelettexemplar des sagenhaften Urvogels *Archaeopteryx*. fr 336

Bad Königshofen: Nach Rodach bei Coburg und Staffelstein reiht sich jetzt auch die Stadt Bad Königshofen (Landkreis Rhön-Grabfeld) in die Riege der fränkischen Thermalquellen ein. Die Vorbereitungen für die Probebohrungen sind bereits abgeschlossen. Etwa im April soll die zwischen 35 und 40 Grad warme Sole, die bisher einzige im Heilquellengebiet der Rhön, schon genutzt werden können. Damit erweitert sich das Spektrum der Königshofener Indikationen bis zu den für die Thermalbehandlung angezeigten Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (Gelenkabnutzung, Bewegungsapparat, Bandscheibe). fr 336

Aus Bayreuth:

I. Einen mit einem vierstelligen Betrag dotierten Preis für Schüler und Absolventen wirtschaftsorientierter Schulen wollen die Bayreuther Wirtschaftsjuvenoren erstmals 1982 und dann jährlich vergeben. Er soll, wie es in dem Beschluß des Juniorenkreises heißt, ein „Ansporn zu etwas intensiverer Beschäftigung mit wirtschaftlichen Problemen“ sein. Leider sei die Unkenntnis über die Voraussetzungen der Leistungskraft unserer Wirtschaft, von der wir alle leben, noch immer groß. Der Bayreuther Juniorenkreis — ihm gehören derzeit 65 Mitglieder und 32 Gäste an — hat sich schon wiederholt für gemeinnützige Institutionen engagiert. Unter anderem förderte er das im Bau befindliche Jugendkulturzentrum, das insbesondere dem alljährlich stattfindenden Internationalen Jugendfestspieltreffen eine Bleibe geben soll, mit 10.000 Mark.

II. Alle Welt redet über Entwicklungshilfe, die junge Universität Bayreuth handelt. Sie bietet jetzt „Afrikanologie“ als Aufbau- und Kontaktstudium an. Zielgruppen: Entwicklungshelfer, Wirtschaftsplaner, Techniker, Ärzte oder Pädagogen, die ihre berufliche Zukunft in Afrika suchen. Das Aufbaustudium (vier Semester) setzt ein abgeschlossenes Hochschulstudium voraus, während beim Kontaktstudium (zwei Semester) neben der allgemeinen Hochschulreife nur eine dreijährige Berufstätigkeit „in verantwortlicher Position“ als

Zulassungsbedingung gilt. Studienschwerpunkte sind afrikanische Sprachen sowie Lehrveranstaltungen über Wirtschaft und Recht, Biologie und Literatur, Geo- und Sozialwissenschaften, vorwiegend mit Blick auf Ost- und Westafrika. Die Lehrveranstaltungen werden in Deutsch, Englisch und Französisch gehalten.

III. Am 16. November 1981 hat der Kartenvorverkauf für die Bayreuther Festspiele 1982 begonnen. Sie werden mit der von Götz Friedrich besorgten Neuinszenierung des „Parsifal“ am 25. Juli eröffnet und stehen so im Zeichen der Uraufführung dieses Bühnenweihfestspiels vor 100 Jahren (26. Juli 1882). Dirigent der sieben Jubiläumsaufführungen ist James Levine, der 1976 zum musikalischen Leiter der Metropolitan Opera New York ernannt wurde und nach seinen Salzburger Gastspielen (1976 bis 1978) nun in Bayreuth in der Reihe der großen „Parsifal“-Dirigenten stehen wird. Hier lag das Alterswerk Wagners unter anderem in den Händen von Toscanini, Richard Strauss, Furtwängler und Knappertsbusch, ehe 1966 mit Pierre Boulez eine neue „Klang-Ära“ begann. Wieder aufgenommen werden die beiden Neuinszenierungen des Vorjahres: Jean-Pierre Ponnelles „Tristan“ (sechs Aufführungen) mit Daniel Barenboim am Pult und Wolfgang Wagners „Meistersinger“ unter der musikalischen Leitung von Horst Stein (sieben Aufführungen). Viermal steht wieder der „Holländer“ (Regie: Harry Kupfer, Dirigent: Peter Schneider) und sechsmal Götz Friedrichs „Lohengrin“-Inszenierung (Dirigent: Woldemar Nelsson) auf dem Programm. Die 71. Spielzeit endet am 28. August. fr 337

Volkach: Der von der mainfränkischen Stadt Volkach gestiftete, mit 6.000 Mark dotierte Große Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e. V. geht diesmal zu gleichen Teilen an zwei Österreicher: an den 1913 in Florenz geborenen Komponisten Cesar Bresgen (Salzburg) und an den Wiener Literaturpädagogen Richard Bamberger, Jahrgang 1911. Professor Dr. Alfred C. Baumgärtner (Würzburg), Präsident der 1976 gegründeten Akademie, nahm die Verleihung anlässlich der Jahresversammlung am 17. November im Volkacher Rathaus vor. Wie es zur Entscheidung der Jury heißt, sei der Preis Bresgen für seine *wegweisende Umsetzung von Literatur in Musiktheater für Kinder* zuerkannt worden.

Unter den Kompositionen des Mozarteum-Professors, die melodisch größtenteils auf Volkslied-Elementen beruhen, wurden die Märchen- und Jugendopern am bekanntesten. Bambergers Meriten im Bereich des Jugendschrifttums, der Literaturerziehung und der Volksbildung, liegen ganz auf der Ebene der von der Volkacher Akademie geförderten Bestrebungen, Orientierung zu geben und Maßstäbe zu setzen. Seit 1965 Direktor des Instituts für Kinder-, Jugend- und Volksliteratur in Wien, ist Richard Bamberger auch Gründer des „Österreichischen Buchklubs der Jugend“, dem schätzungsweise 650.000 Schulkinder angehören. 1980 ging der Große Preis an den in Rom lebenden Schriftsteller Michael Ende.

fr 335

Nürnberg: Ausstellung im Verkehrsmuseum bis Ostern 1982: „Kostbarkeiten aus dem Verkehrsarchiv — Bauten der Ludwig-Süd-Nord-Bahn“, ausgewählt und kommentiert von Beatrice Sendner-Rieger. Ein Faltblatt gibt die nötigen Erläuterungen.

Selb: Der im November 1971 gegründete Trägerverein des Naturparks Fichtelgebirge zog mit zwei Wanderausstellungen die Bilanz seines zehnjährigen Bestehens. Danach wurden bisher 1,33 Millionen Mark in Erholungs- und 329.000 Mark in Landschaftspflegemaßnahmen investiert. Der Effekt ist aus der Fremdenverkehrsstatistik ablesbar. Das Fichtelgebirge, Zentrum der deutschen Mittelgebirgslandschaft, wurde zu einem der beliebtesten Urlaubsziele der stillen Genießer aus allen Teilen Deutschlands und aus West-Berlin. Durch eine extensive Erschließung blieb die ursprüngliche Eigenart dieses Quellgebiets von Main, Naab und Eger weitgehend erhalten. Spezialinformationen gibt es beim Gebietsausschuß Fichtelgebirge, Postfach 1744, Schillerstr. 1, 8672 Selb.

fr 335

Treuchtlingen: Vor acht Jahren machte Treuchtlingen, staatlich anerkannter Erholungsort im Naturpark Altmühltal, mit der Eröffnung des ersten Hallenwellenbades in Zentralbayern Furore. Jetzt kann es auch Mittelfrankens erstes Thermalbad vorzeigen. Die 6,4 Millionen Mark teure Anlage hat eine direkte Verbindung zum Hallenwellenbad und ist mit diesem der eigentliche Dreh- und Angelpunkt eines großflächigen Freizeit- und Erholungszentrums. Der neuen „Treuchtlinger Altmühltherme“ — sie ergießt sich aus 615

Metern Tiefe direkt in ein überdachtes Bewegungs- und ein großes Freibecken — bescheinigt ein Fachgutachten der Freiburger Universität sogar eine „verjüngende Wirkung“. Weitere Heilanzeigen der Akrothermie fossilen Alters: Erkrankungen des Bewegungsapparates, Kreislaufstörungen und nervliche Erschöpfungszustände. Die Normaltemperatur beträgt etwa 28 Grad und wird im Bewegungsbecken auf 33 Grad gebracht. Möglicherweise wird ein Teil des Freibekens auch während der Wintermonate geöffnet bleiben. Wie es heißt, sollen die Eintrittspreise (vier Mark für das Hallen-Thermalbad) an der unteren Grenze vergleichbarer Bäder liegen.

fr 337

Willmars-Völkershäuser: Im Zonengrenzdorf Völkershäuser ist der erste sogenannte vorgeschichtliche Rundwanderweg im Landkreis Rhön-Grabfeld eröffnet worden. Die Strecke führt vom Völkershäuser Teich über den Kohlberg und die Hohe Schule bis in die Nähe des von Steinschen Schlosses. Tafeln geben Auskunft über zehn vorgeschichtliche oder historische Objekte. Die Einrichtung war auf Betreiben von Bürgermeister Gerhard Schätzlein und Arthur Jahn (Ostheim) mit Unterstützung des Naturparks Bayerische Rhön zustande gekommen.

st 20. 10. 81

Pretzfeld: Fränkisches Mundart-Theater soll in Gesamtfranken wieder stärker gefördert werden. Diesem Ziel hat sich ein Arbeitskreis gewidmet, dessen vorläufiger Sprecher Bürgermeister Franz Och aus dem Kirschendorf Pretzfeld in Oberfranken ist. Der Berater für Mundart-Theater in ganz Franken Dr. Eberhard Wagner, will an alle interessierten Gruppen ein Verzeichnis von vorhandenen fränkischen Mundart-Theaterstücken herausbringen. Der Arbeitskreis Fränkisches Mundart-Theater bittet alle interessierten Bühnen und Gruppen, ihren entsprechenden „Steckbrief“ bis zum 15. Januar 1982 an die Adresse des Journalisten Franz Och, Trattach 5, 8551 Pretzfeld, Telefon 09194/8146 oder 597 zu senden. Auch Autoren werden gebeten, sich „zu melden“. Zudem werden Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht. Besonders Politiker möchten auch ihr Interesse zeigen. Im März 1982 soll ein weiteres gesamtfränkisches Treffen für Mundart-Theater stattfinden. Der St. Michaelsbund Bamberg wird am 4. - 6. Juni 1982 in der Landvolkshochschule Feuerstein das Thema: Frankonia — Literatur und fränkische Mundart behandeln.

Franz Och